7 GRÜNDE, WARUM UNGARN IN DER KRISE IST

1 AUTORITÄRER REGIERUNGSSTIL

Im zunehmend autoritär regierten Ungarn wurde die erst seit 2012 geltende und schon damals international scharf kritisierte neue Verfassung bereits sieben (!) Mal geändert – allerdings nicht im Sinne einer von vielen Seiten geforderten Verbesserung. Ganz im Gegenteil: Die Befugnisse des Verfassungsgerichts wurden eingeschränkt, jene der Regierung im Falle eines „Terrornotstands“ sukzessive erweitert.

2 POPULISMUS

Orbáns *Fidesz* inszeniert sich gerne als Beschützerin des ungarischen Volkes – gegen die drohende „Invasion von Migranten“, gegen das „Diktat der Brüsseler Bürokraten“, gegen den „jüdischen Milliardär“ George Soros, gegen in- und ausländische „Volksfeinde“ und „Verräter“, die sich für eine offene und pluralistische Gesellschaft einsetzen. Noch kann Orbán sein Volk mit populistischen Spiegelfechterein und „Abwehrkämpfen“ bei Laune halten, so z.B. mit Volksbefragungen unter dem Motto „Stoppen wir Brüssel“ oder gegen einen imaginären „Soros-Plan“. Mit den staatlichen Kampagnen dafür flossen etliche Millionen Euro in regierungsnahe Medien.

3 GÄNGELUNG DER MEDIEN

Dass an diesen Zuständen keine allzu laute Kritik aufkommt, dafür sorgen die heimischen Medien, die sich mittlerweile vorwiegend im Besitz von Oligarchen aus dem Umfeld des Regierungschefs befinden. Einer von ihnen ist der ehemalige Schulfreund und Bürgermeister von Orbáns Heimatort Felcsút, der Bauunternehmer Lőrinc Mészáros, der über die Firma Mediaworks Hungary diverse Tages-, Wochen- und insgesamt 13 Regionalzeitungen besitzt. Oder der Filmproduzent Andy Vajna, der nach der Übernahme des Medienhauses Lapcom den verbleibenden Rest der Regionalmedien kontrolliert.

4 SCHWACHES WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Dabei steht Ungarn alles andere als gut da. Beim Wirtschaftswachstum liegt das Land im regionalen Vergleich hinter Rumänien, Polen und Tschechien; ohne EU-Förderungen – Ungarn zahlt knapp 1 Mrd. Euro an die EU und erhält von dieser 5,4 Mrd.! – würde es tief in der Rezession stecken.

5 KORRUPTION

Ungarn hat ein massives Korruptionsproblem. Meist handelt es sich um die Verschwendung oder das „Verschwinden“ von EU-Geldern, die bei *Fidesz*-nahen Unternehmern und deren Firmen versickern. Im Korruptionsindex (CPI) 2017 liegt das Land unter allen EU-Staaten jedenfalls an vorletzter Stelle, knapp vor Bulgarien. Ein Bericht der EU-Antibetrugsbehörde OLAF zeigte zuletzt auf, dass auch regierungsnahe Personen, wie etwa Orbáns Schwiegersohn, in solche Korruptionsfälle verstrickt sind.

6 UNTERFINANZIERUNG DES BILDUNGS- UND GESUNDHEITSWESENS

Dafür leidet das Land unter einer chronischen Unterfinanzierung des Bildungs- und Gesundheitswesens. Ungarn gibt nur 7,6% des BIP für Gesundheit aus, deutlich weniger, als die meisten EU-Mitgliedsländer. Und bei den Bildungsausgaben liegt Ungarn mit etwa 4% des BIP an drittletzter Stelle, gefolgt von Tschechien und Rumänien.

7 ZUNEHMENDES ARMUTSPROBLEM

Armut wird ein immer größeres Problem in Ungarn. Mittlerweile leben etwa 36% der Bevölkerung in Armut oder sind von Armut bedroht. Innerhalb der EU weisen nur Rumänien und Griechenland ähnliche Werte auf. Bei der Kinderarmut liegt das Land – laut UNESCO – sogar auf dem vorletzten Platz der EU.